

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 59.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 19. Mai

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachung.

Die Nachrechnung der Maße und Gewichte für Rüdesheim findet in der Zeit vom 20. Mai bis 1. Juni d. J. im hiesigen Eichamt statt.

Eingulieferte sind in gereinigtem Zustande:

Sämtliche Dezimal- und andere Wagen, Gewichte, Metermaße, Kluppmäße, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Del- und Petroleumgläser.

Letztere sowie schwer transportable Wagen können gegen eine Zuschlagsgebühr von einer Mark auch am Standorte geeicht werden.

Die Besitzer eichpflichtiger Gegenstände (Gewerbetreibende wie Landwirte) werden aufgefordert, ihre Maße und Gewichte vollständig der Nachrechnung zuzuführen.

Die Einlieferung erfolgt in der Zeit von 8^{1/2} bis 12 Uhr vormittags, die Ausgabe der geeichten Gegenstände am folgenden Tage um dieselbe Zeit.

Es liegt im Interesse der Gewerbetreibenden, die Gegenstände möglichst rechtzeitig zur Nachrechnung abzugeben, da durch Eichung beim Eichamt in Wiesbaden für sie größere Kosten entstehen.

Rüdesheim, den 18. Mai 1914.

Der Bürgermeister: J. W. Kubale.

Politische Rundschau.

Berlin, 16. Mai. Im Reichstag ist eine Petition verteilt worden, in der namens der christlich-nationalen Arbeiterschaft verlangt wird, daß mit der Aufbesserung der Altpensionäre gleichzeitig die Invalidenrenten der Arbeiter, die Witwen- und Waisenrenten sowie die Kinderbeihilfen erhöht werden. Entsprechend der Erhöhung der Pensions- und Unfallrente für Staatsbeamte soll weiter die Unfallrente erhöht werden.

Berlin, 16. Mai. Die Arbeiten des Reichstags nähern sich rasch ihrem Ende. Der Schluß oder die Vertagung dürfte voraussichtlich am Mittwoch erfolgen. Es steht zu erwarten, daß die Vorlage zur Konkurrenzklause, das Militärstrafgesetz und das Spionagegesetz unter Dach und Fach gebracht werden. Das Schicksal der Besoldungsnovelle steht noch nicht fest.

Berlin, 15. Mai. Durch die Etatsbeschlüsse des Abgeordnetenhauses sind im Etat für 1914 944 114 Mk. abgesetzt worden, nämlich 500 000 Mark für das Opernhaus, 180 191 Mark für die Druckerei im Berliner Polizeipräsidium, 87 000 Mark für den Neubau des Rauchmuseums, 146 000 Mark sind abgesetzt an der ersten Bau-rate für das neue Dienstgebäude des Staatsarchivs, der Rest verteilt sich auf die anderen Verwaltungen. Die Abstriche sind diesmal ungewöhnlich hoch.

Berlin, 16. Mai. Nach den bisherigen Schätzungen auf Grund der Ergebnisse von Veranlagungen teilt die „Tägliche Rundschau“ mit, daß mit einer Wehrbeitragseinnahme von insgesamt 1200 Millionen Mark zu rechnen sei.

Berlin, 16. Mai. Im Etatsjahr 1913 haben Eisenbahnbedienstete die Neuerungen oder Verbesserungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens erfunden haben, vom Minister für öffentliche Arbeiten Geldprämien erhalten, deren Höhe nach dem Wert und dem praktischen Nutzen der einzelnen Erfindungen bemessen wurde. Es handelt sich dabei um einen Gesamtbetrag von 17 800 Mk., der unter 50 Bedienstete zur Verteilung gelangte. Außer höheren und mittleren Beamten sind auch Unterbeamte und Arbeiter an diesen Prämienauszahlungen beteiligt, wenn auch die Zahl der Arbeiter verhältnismäßig klein ist. Während nämlich 12 höhere Beamte und 20 mittlere Beamte be-

dacht wurden, sind nur 4 Arbeiter so glücklich gewesen, Prämien zu erhalten, welche einen Durchschnitt von 350 Mk. erreichen; sie bleiben zwischen 50 und 2500 Mk.

Berlin, 16. Mai. In Mexiko eilen die Ereignisse mit schnellem Schritte zum Schluß. Nach dem Falle der Petroleumstadt Tampico und dem dabei erlittenen starken Verluste von Streitkräften hat Präsident Huerta keine Aussicht mehr, sich noch lange zu behaupten. In die Verwaltung der großen Petroleumquellen teilt sich die Unionsregierung mit den siegreichen Rebellen. — Nach Meldungen aus Veracruz hat ein Teil der Truppen Huertas in der Hauptstadt Mexiko gemeutert, ist zu den Rebellen übergegangen und hat seine Offiziere erschossen.

Köln, 16. Mai. Heute vormittag hat der Erzbischof Dr. v. Hartmann in Begleitung der Generalvikare Kreuzwaldt und Düsterwaldt und der Geheimsekretäre die Reise nach Rom angetreten, um aus den Händen des Papstes den Kardinalshut zu empfangen.

Wien, 16. Mai. Die „Albanische Kor.“ meldet aus Balona: Nachrichten, die über zahlreiche von den Griechen im Epirus verübte Grausamkeiten durch Berichte von Flüchtlingen, sowie auf amtlichem Wege hierher gelangen, haben unter der Bevölkerung ungeheure Aufregung hervorgerufen. Griechische Banden sollen fast alle Dörfer, an die sie gelangen konnten, niedergebrannt oder verwüdet haben. Die unmenschlichsten Grausamkeiten seien in Hormovo und in Rodra begangen worden. Die Kinder der Einwohner von Hormovo irrten hungernd und weinend in den Bergen umher und suchten ihre Eltern, die von den Griechen massakriert worden seien. Am Fluß Drobull lagerten 2500 Flüchtlinge in mangelhafter Kleidung ohne Lebensmittel und ohne Hilfe. Die Dörfer Plezat, Levenischt und Fshatin Kardhit seien durch Artillerie zerstört worden, fünfhundert Einwohner von Kardhit und Korona seien in den Fluß geworfen worden. Im Dorf Rodra sei kein einziger Dorfbewohner lebend angetroffen worden, nachdem die Griechen daraus verjagt worden seien. Von der ganzen Einwohnerschaft des Dorfes Lekli seien nach einem von Griechen veranstalteten Massakre nur zwei alte Weiber lebend geblieben. — Bei der Regierung ist ein amtlicher Bericht des Raimatams von Tepeleni eingelaufen, nach dem in Hormovo die Leichen von zweihundertachtzig Männern, sowie zerstückelte Körperteile von ungezählten Frauen und Kindern vorgefunden wurden.

Paris, 16. Mai. Das Königspaar von Dänemark ist hier heute Nachmittag 3 Uhr eingetroffen und am Bahnhof Voie de Boulogne vom Präsidenten der Republik und Frau Poincaré, vom Präsidenten des Senats und dem der Kammer, den Ministern und anderen Persönlichkeiten empfangen worden. Die Truppen präsentierten, Geschütze feuerten Salut und die Kapellen der Republikanischen Garde und verschiedener anderer Regimenter spielten die dänische Nationalhymne und die Marseillaise. In der Nähe des Bahnhofes hatte sich eine Menge Menschen versammelt und begrüßte das Königspaar.

Konstantinopel, 14. Mai. Heute Nachmittag fand die feierliche Eröffnung des neugewählten Parlaments statt. Der Feierlichkeit wohnten bei: der Sultan, der Thronfolger, die Prinzen sowie das Zivil- und Militärkabinett des Sultans und sämtliche Mitglieder des Kabinetts einschließlich Talaat Bey, der heute früh aus Livadia, und Enver Pascha, der aus Anatolien zurückgekehrt ist. Das diplomatische Korps war vollständig erschienen. In der vom ersten Sekretär des Sultans verlesenen Thronrede heißt es: „Die Veränderungen und Umwälzungen im Innern,

die der Schließung der Parlamente folgten, hatten eine Koalition der auf die Gelegenheit lauernden nationalen Feinde und einen gleichzeitigen Einfall in unser Grenzgebiet zur Folge. Der Angriff der Feinde, der von allen Seiten auf unser Vaterland in dem Augenblick erfolgte, da das Reich kaum den Krieg mit Italien und eine revolutionäre Krise überstanden hatte, brachte unser Land in die schwierigste Situation. Trotz aller patriotischen Anstrengungen sind unsere Armeen unterlegen. Ich ordnete sofort die Bildung eines obersten Militärgerichtshofes an, damit er nach den Ursachen des Unglücks die hierfür Verantwortlichen fahnde und über die letzteren Strafen verhängte, die geeignet sind, eine wirksame Lage zu bilden. Ich hege die feste Hoffnung, daß der Gerichtshof die ihm übertragenen wichtigen Aufgaben in den Grenzen des Gesetzes und der Gerechtigkeit erfüllen wird.“

New-York, 15. Mai. Der „New-York Herald“ meldet aus Tampico: Die Stadt ist beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was von dem Geschützfeuer verschont geblieben ist, das haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die Toten der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer sind weder getötet noch verwundet worden.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdesheim, 18. Mai. Morgen Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bewilligung von 3800.— Mk. aus dem Kanalfonds für Erweiterung des Kanalnetzes im Engerweg.
2. Verkauf von Gelände im Bertelweg.
3. Wahl eines Vertreters zum Nassauischen Städtetag.
4. Mitteilung des Schulausschusses der höheren Mädchenschule betreffend Aufnahme von Knaben in die Vorschule.
5. Verkauf des Geländes des Gaswerks an die Eisenbahn.

* Rüdesheim, 18. Mai. Die hiesige Josef-Gesellschaft Fortuna gegr. 1885 hat sich freiwillig aufgelöst.

* Rüdesheim, 18. Mai. Am 21. Mai begeht unser Mitbürger Herr Gustav Krefel mit seiner Gemahlin Ottilie, geb. Schmoll, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare hierzu unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge es demselben beschieden sein, auch den Tag der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Lieben in ungetrübter Gesundheitsfülle zu begehen.

* Rüdesheim, 18. Mai. Im Lokale des Herrn Wilh. Kötz fand am Samstag Abend die Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortsfrankenliste statt, zu welcher die Mitglieder beider Gruppen in geringer Anzahl erschienen waren. Anwesend waren 3 Vertreter der Arbeitgeber und 8 Vertreter der Kassenglieder. Außerdem hat der Vorsitzende des Vorstandes an der Sitzung teilgenommen. Die Sitzung wurde geleitet durch den Ausschussvorsitzenden Herrn Nikolaus Schmitt, welcher als Beisitzer die Herren Jakob Klein-Johannisberg, Jos. Höhn-Rüdesheim und als Schriftführer Herrn Phil. Straß-Rüdesheim ernannte. Herr Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Mandant Herr Johann

Nach dem Kassenbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, welcher sich wie folgt, zusammen-
setzt:

A. Einnahmen.

1. Kassenbestand am Anfang des Jahres	M. 10 690.92
2. Zinsen von Kapitalien	2 198.73
3. Eintrittsgelder	1 817.50
4. Beiträge	94 857.95
5. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Unterstützung	3 133.24
6. Zurückgezogene Kapitalien	6 600.—
7. Sonstige Einnahmen	196.82

Summa der Einnahmen M. 119 495.16

B. Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung	M. 34 881.92
2. Für Arznei und Heilmittel	19 940.15
3. Krankengelder:	
a. an Mitglieder	36 173.54
b. an Angehörige	341.40
4. Unterstütz. an Wöchnerinnen	859.60
5. Sterbegelder	1 344.—
6. An Krankenanstalten	8 213.05
7. Ersatzleistungen an Dritte	1 987.62
8. Zurückgezahlte Beiträge zc.	134.98
9. Für Kapitalanlagen	4 700.—
10. Verwaltungsausgaben:	
a. persönliche	5 258.80
b. sächliche	3 255.15
11. Sonstige Ausgaben	848.80

Summa der Ausgaben M. 117 939.01

Die Einnahmen betragen M. 119 495.16
Die Ausgaben betragen " 117 939.01

Ergibt am Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von M. 1 556.15

Die reine Jahresausgabe betrug 1910: M. 58 165.95, 1911: M. 79 176.15 und 1912: M. 90 348.40. Die gesetzliche Höhe des Reservefonds wäre sonach am 1. Januar 1913: M. 75 896.83.

Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds M. 60 144.75

Nach dem diesjährigen Abschluß beträgt der Reservefonds " 58 632.41

Ergibt gegen das Vorjahr an Reservefonds weniger M. 1 512.16

Mitgliederstand:	männl.	weibl.
am 1. Januar (Jahresanfang)	2622	502
1. Februar	2627	509
1. März	2618	508
1. April	2626	587
1. Mai	2615	606
1. Juni	2632	627
1. Juli	2602	674
1. August	2633	664
1. September	2592	631
1. Oktober	2548	619
1. November	2460	607
1. Dezember	2350	521
31. Dezember (Jahreschluß)	2419	774

Im Laufe des Jahres kamen vor an Erkrankungsfällen der

männlichen Mitglieder	914
weiblichen Mitglieder	308

Krankheitstage wurden ausbezahlt:

an männliche Mitglieder	33 826
an weibliche Mitglieder	8 919

Sterbefälle:

der männlichen Mitglieder	20
der weiblichen Mitglieder	5

Das Mitglied der Rechnungs-Prüfungs-Kommission Herr Joh. Jak. Trenz-Johannis-berg erstattete Bericht über die abgehaltene Bücher- und Kassenrevision, worauf dem Vorstande sowie dem Mandanten Entlastung erteilt wurde. Bei Punkt 2 der Tagesordnung betr. Abänderung der Dienstordnung wurden die vom Ober-Versicherungsamt berichtigten Paragraphen 10 und 16 bei getrennter Abstimmung der beiden Gruppen (Vertreter der Arbeitgeber und Vertreter der Kassenmitglieder) einstimmig angenommen. Unter Punkt 3: Sonstiges, berichtete der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Karl Meier, daß bis heute ein ärztlicher Vertrag nicht abgeschlossen sei. In kürzester Zeit habe der Vertragsausschuß darüber zu verhandeln und werde hierbei keine Einigung zustande kommen, so habe als letzte Instanz das Oberversicherungsamt hierüber zu entscheiden. Diese Entscheidung sei

dann für beide Teile bindend. Es könne sonach, wenn die Ärzte ihre Forderungen aufrecht erhalten und diese bewilligt werden sollten, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht ausbleiben. Auf allgemeinen Wunsch der anwesenden Ausschußmitglieder sollen die demnächstigen Sitzungen nicht mehr an Wochentagen abends, sondern am Sonntag, nachmittags, abgehalten werden, um eine zahlreichere Teilnahme der Mitglieder zu ermöglichen. Nach Verlesung des Protokolls, welches einstimmig Genehmigung fand, schloß der Vorsitzende die Sitzung. — Der gedruckte Rechenschaftsbericht wird den interessierenden Mitgliedern im Kassenlokal verabfolgt.

* **Rüdesheim, 18. Mai.** Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 15. Mai geschrieben: Im Laufe der Woche haben schon die Regenfälle im allgemeinen nachgelassen und die Sonne machte auch schon einige schüchterne Versuche, durchzukommen. Jetzt ist jedoch ein durchgreifender Umschlag der allgemeinen Wetterlage eingetreten. Ein langgestrecktes Hochdruckgebiet trennt uns von dem durch Nord-europa immer noch ziehenden Tiefdruckwirbel. Dort wehen noch westliche Seewinde, bei uns sind schon Nordostwinde eingetreten, die aus jenem Hochdruckrücken stammen, der von Irland quer nach Rußland sich erstreckt. Damit ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß geworden, daß wir jetzt eine ganze Reihe von Tagen heiteres und trockenes Wetter, bei allmählich steigender Tagestemperatur haben werden. Auch Gewitter sind zunächst wenig wahrscheinlich.

* **Bingen, 17. Mai.** Am Rheede — der Stelle an der Rhein und Nahe zusammenfließen — stürzte sich hier gestern — Samstag — abend um 9 Uhr ein unbekannter Mann in den Rhein. Von den Personen, die diesen Vorgang beobachteten konnte eine genaue Beschreibung des Mannes nicht gegeben werden, doch nimmt man an, daß der Selbstmörder etwa 55 Jahre alt war. — Heute morgen ist nun im Rheine bei Bingerbrück eine männliche Leiche gelandet worden. Allem Anscheine nach ist es die Leiche des Selbstmörders. Nähere Einzelheiten konnten noch nicht ermittelt werden.

m **Bingen, 16. Mai.** Infolge der in Nieder-Ingelheim festgestellten Maul- und Klauenseuche sind die Viehmärkte in Bingen abermals bis auf weiteres gesperrt.

m **Bingen, 15. Mai.** Bei der Dienstherrschaft des im angrenzenden Rüdesheim vermissten Dienstmädchens Franz ist ein Brief eingetroffen, der das Verschwinden des Mädchens in etwas eigenartiger Weise aufklärt. Das Mädchen befindet sich bei Verwandten in der Nähe von Bacharach auf Besuch. Es hat in dem Brief um Verlängerung des Urlaubs gebeten.

Bingen, 16. Mai. Bekämpfung der Rebschädlinge durch Soldaten. Das Kreisamt Oppenheim erläßt folgende Bekanntmachung: Das Generalkommando des 18. Armee-Korps hat sich auf Ersuchen des Großh. Ministeriums des Innern in dankenswerter Weise mit der Beurlaubung von Mannschaften zum Zwecke der Bekämpfung der Rebschädlinge in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August ds. Js. unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß die entstehenden Kosten, auch bei etwaigen Unglücksfällen, von den Weinbergbesitzern getragen werden. Zu dem letzten Punkt ist zu bemerken, daß nach Mitteilung der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen im allgemeinen Personen des Soldatenstandes, die vorübergehend Hilfe in versicherungspflichtigen Betrieben leisten, als Arbeiter gelten und nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen ohne weiteres als gegen Betriebsunfälle versichert anzusehen sind. Eine besondere Anmeldung bei der Berufsgenossenschaft ist in diesem Falle nicht erforderlich. Zum Schutze der Unternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht wird von Großh. Direktion der Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim eine Gesamtversicherung zugunsten aller Weinbergbesitzer, denen Soldaten für die Wurmbekämpfung zur Verfügung gestellt werden, abgeschlossen. Die für diese Versicherung zu zahlende Prämie wird aus den für die Wurmbekämpfung vorgesehenen Mitteln bestritten werden.

z **Hattenheim, 15. Mai.** Sowohl in der hiesigen Gemarkung, als auch in Hallgarten gibt es die Lage „Rehrhölchen“. Nunmehr hat der Gemeinderat von Hattenheim beschlossen, diese Lage in „Klosterberg“ umzunennen.

s **Eltvile, 15. Mai.** Um der Stadt größere Einnahmen zuzuführen, hat die Stadtverordneten-Versammlung die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer beschlossen. Durch diese Maßnahme

erzielt der Stadtsäckel nach vorläufiger Schätzung eine Mehreinnahme von 15 000 Mk.

z **Aus dem Rheingau, 17. Mai.** Mit einem Reingewinn von 236 Mark schloß der Spar- und Darlehnskassenverein zu Erbach sein letztes Geschäftsjahr ab. Die Aktiven betrugen 37 715 Mark und die Passiven 37 479 Mark. Der Reservefonds des 63 Mitglieder zählenden Vereins ist mit 2036 Mark in Rechnung gesetzt worden.

Aus dem Rheingau, 15. Mai. Sogenannte Hand-Angelscheine für die Rheinfischerei werden auf den Königl. Oberförstereien verausgabt. Monatscheine kosten 2 Mk., Halbjahrscheine 5 Mk.

Mainz, 16. Mai. In dem rheinhessischen Orte Guntersblum ereignete sich gestern ein schreckliches Brandunglück, indem in der Wohnung einer Arbeiterfamilie, während die Eltern auf dem Felde waren, Feuer ausbrach. Von den drei in der Wohnung zurückgelassenen Kindern fanden herbeieilende Nachbarn zwei Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren in Flammen stehend vor; das eine Kind war bereits vollständig verkohlt, das zweite konnte noch lebend den Flammen entzogen werden. Das dritte und älteste Kind war noerlegt geblieben.

Wiesbaden, 16. Mai. Bei der gestrigen Festvorstellung „Der Richter von Zalamea“ im Hoftheater, der auch der Kaiser beiwohnte, ereignete sich ein Unglücksfall. Im ersten Akt erhielt Frau Doppelbauer, die Darstellerin der Marketenberin, durch einen unglücklichen Zufall durch einen Darsteller einen Säbelhieb über die Stirn, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Kaiser erkundigte sich wiederholt nach ihrem Befinden.

Wiesbaden, 16. Mai. In dem gärtnerisch-prächtigen Rahmen des Kurhauses fand heute Vormittag die Kaiserparade über das Wiesbadener Militär statt, das verstärkt war durch das Infanterie-Regiment Nr. 88 aus Mainz und das Pionier-Bataillon Nr. 25. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, als Chef des Infanterie-Regiments v. Gersdorff, nahm an der Parade teil. Im Anschluß an die Parade und nach der Kritik nahm der Kaiser Meldungen entgegen und unterhielt sich besonders mit einzelnen Veteranen. An der Spitze der Kompanie ritt er sodann ins Schloß. Dort fand Mittagstafel zu 33 Gedecken statt, an der auch das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen teilnahm. — Heute morgen unternahm der Kaiser einen Automobilausflug nach Jagdschloß Platte und empfing nach der Rückkehr ins Schloß einige Kinder, denen er am heutigen Blumentag Kornblumen abbaute.

Wiesbaden, 17. Mai. In Wiesbaden herrschte heute ein riesiges Leben. Tausende waren aus der Umgebung erschienen, den Kaiser zu sehen, der einige Male ausfuhr, überall von stürmischen Hochrufen begrüßt. Um 7 1/2 Uhr abends begab sich der Kaiser in das Königliche Theater, wo die alte Posse „Robert und Bertram“ in Szene ging. Der Kaiser amüsierte sich allem Anschein nach ausgezeichnet. Er lachte über alle guten und schlechten Witze der beiden lustigen Jagabunden. Nach Schluß der Vorstellung ließ der Monarch den Hauptdarstellern seinen Dank aussprechen und sagen, er habe sich vortrefflich unterhalten.

Frankfurt, 14. Mai. Für 16 000 Mark Manufakturwaren gestohlen. Durch Zufall wurde gestern in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft ein Diebstahl entdeckt, der in seinen Anfängen um Jahre zurückreicht. Der in dem Geschäft seit 15 Jahren angestellte 33jährige Kaufmann David Grünebaum hat das in ihn gesetzte Vertrauen dadurch belohnt, daß er in ungezählten Fällen Kleiderstoffe, Wäsche, Tischtücher und Stickerien heimlich den Lagerräumen entnahm und sie ebenso heimlich mit in seine Wohnung, Elbstraße 22, nahm. Von hier aus verkaufte er die Sachen um einen Spottpreis an ein ganzes Heer von Händlern, Fehlern und Privatleuten. Selbst an die Kunden des eigenen Geschäfts verkaufte Grünebaum die Waren, wobei er die Frechheit hatte, sich in der Nähe des Geschäftslokals ein Zimmer zu mieten, von wo er die Kunden „bediente.“ Die Affäre dürfte weite Kreise ziehen, da schon heute festgestellt wurde, daß der Dieb auch in zahlreichen Städten der Nachbarschaft weitverbreitete Verbindungen hatte. Hiesige Polizeibeamte befinden sich zur Aufdeckung der auswärtigen Fehlnetze bereits unterwegs. Bis heute Abend konnten schon für annähernd 16 000 Mark gestohlener Sachen festgestellt werden, doch schätzt die Firma ihre Verluste auf zehntausende von Mark, wenn diese überhaupt festgestellt werden können.

— **Darmstadt, 16. Mai.** Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich gestern in der zu Ober-

Stadt gehörigen Villenkolonie Ludwigshöhe. Dort war in einem Hause durch eine Gasexplosion ein Brand entstanden. Als dieser gelöscht war, fand man bei den Aufräumarbeiten den Besitzer dieses Hauses, den Privatgelehrten Heydrich vollständig verkohlt vor. Ein bei ihm zu Besuch weilender Herr namens Koch wurde ohnmächtig aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus nach Darmstadt gebracht und dürfte mit dem Leben davonkommen.

— **Kreuznach**, 15. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 1 100 000 Mk. Dieser Betrag soll zur Deckung der durch den Umbau verschiedener Schulhäuser, der Quellsanierungen, der Erweiterung des Elektrizitätswerkes, verschiedener Pflasterungsarbeiten, der Bauarbeiten für das Bezirkskommando usw. entstandenen und entstehenden Unkosten dienen. Das Geld soll bei der Landesbank aufgenommen werden. Der Prozentsatz stellt sich durch den dort üblichen Tilgungsmodus auf 4.45 Prozent.

— **Köln**, 15. Mai. Einen eigenartigen Betrug vollführte der Zivilingenieur Heinrich Schmitz in Köln. Seit Jahren ließ er bei Kollektoren der preussischen und süddeutschen Klassenlotterie die Nummern jener Lose sich aufgeben, die noch vor der Ziehung verkäuflich sind. In Berlin hatte er in den öffentlichen Ziehungslokalen zwei Leute sitzen, denen er die Nummern mitteilte und die, wenn ein solches Los herauskam, dem Zivilingenieur telegraphisch Mitteilung davon machten. Schmitz begab sich dann zu den Kollektoren und kaufte das betreffende Los, nachdem es gezogen war. Die Kölner Strafkammer erkannte hierin einen Betrug und verurteilte Schmitz zu fünf Monaten Gefängnis.

— **Köln**, 15. Mai. Wegen Desertion vor fünfundsiebenzig Jahren ist jetzt hier ein Soldat abgeurteilt worden. Der Kanonier Schröder von der ersten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 26 war im Jahre 1886 wegen Fahnenflucht im Komplott zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis sowie Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Diese Strafe hatte er im Januar 1888 verbüßt. Zu seinem Truppenteil wieder eingezogen, wurde er wegen Achtungsverletzung und Ungehorsams zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Als er diese im Festungsgefängnis in Köln verbüßt hatte, brach er mit noch einem Dragoner, der ihn schon auf seiner ersten Fahnenflucht begleitet hatte, aus und entkam glücklich über die holländische Grenze. In Holland ließ er sich für ein Segelschiff anheuern, fuhr einige Jahre auf See und lebte dann in Amerika, so daß er im Laufe der Zeit die deutsche Reichsangehörigkeit verloren hat. Zu Anfang dieses Jahres kehrte er wieder nach Deutschland zurück und wurde in Heidelberg, wo er sich bei seinem Bruder aufhielt, verhaftet. Im Alter von 50 Jahren hatte er sich jetzt abermals wegen Fahnenflucht im Komplott vor dem Gouvernementsgericht Köln zu verantworten. Zwischenzeitlich ist Schröder in den Jahren 1904, 1909 und 1913 in contumaciam verurteilt worden, so daß die Verjährungsfrist unterbrochen wurde. Das Urteil des Gouvernements-Kriegsgerichts lautet auf ein Jahr und einen Monat Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft. Eine Verjährung liegt nach dem Urteil des Gerichts nicht vor; die jetzige Staatsangehörigkeit des Angeklagten kommt nicht in Frage. Die Verurteilung erfolgte wegen Fahnenflucht im ersten Rückfalle, wobei die Begehung im Komplott vereint wurde.

— **Köln**, 16. Mai. Die von dem Deutschen Werkbund im Verein mit der Stadt Köln veranstaltete Deutsche Werkbund-Ausstellung ist heute mittag feierlich eröffnet worden. In der Eröffnungsansprache dankte Oberbürgermeister Wallraf den Staatsbehörden und allen Beteiligten für das Entgegenkommen, das sie der Ausstellung bewiesen. Im Verlaufe der Feier ergriff der Vertreter des preussischen Handelsministeriums das Wort, sprach den Veranstaltern die Anerkennung der Staatsregierung aus und erklärte mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser die Ausstellung für eröffnet. Nach dem Gesang der Nationalhymne folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

— **Münster i. W.**, 15. Mai. Die Deutsche Ammonial-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. hat 30 000 Mk. zu den Kosten der Errichtung des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück gestiftet. Es ist das unseres Wissens die größte Summe, die bisher in Westfalen zu diesem Zwecke gestiftet ist. Nachdem der Westfälische Landesausschuß eine zweite Sammlung eröffnet hat sind mit Einschluß dieser 30 000 Mk. nunmehr 63 000 in Westfalen zusammengekommen.

— **Pforzheim**, 15. Mai. Ein nicht alltägliches Urteil ist gegen den Chauffeur Gutenberg gefällt worden. Er zechte im Juli 1912 mit dem Arbeiter Berner, der gerade eine Erbschaft von 3000 Mark erhob und sie in Gestalt von drei Tausendmarkscheinen in der Tasche hatte. Als sie heimgingen ließ Berner, der kein Kleingeld besaß, dem Wirt einen Schein zum Pfand. „Der Sicherheit wegen“ mit Rücksicht auf die anderen Scheine lud Gutenberg den Berner ein, bei ihm zu übernachten. So geschah es. Als andern Tags Berner aufwachte, war Gutenberg schon ausgegangen, die zwei Scheine fehlten aber. Die Polizei hielt Hausdurchsuchung. Sie entdeckte zwar nicht die Scheine, aber andere gestohlene Sachen, worauf Gutenberg 1 Jahr Gefängnis erhielt. Als er heraus kam, machte er sich durch große Ausgaben, z. B. Reisen in die Schweiz, verdächtig. Er wurde wieder festgenommen und die Strafkammer verurteilte ihn, da er sich über seine Einkünfte nicht ausweisen konnte, trotz Zeugens jetzt doch als Dieb der zwei Tausendmarkscheine zu einem Jahr 4 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

— **Widlungen**, 14. Mai. Zwischen den Stationen Widlungen und Brilon stürzte auf der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Corbach-Brilon ein Arbeitszug vom Eisenbahndamm herab, wobei der Lokomotivführer getötet und mehrere Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

— **Leipzig**, 16. Mai. Die verwitwete Privatierin Pauline Petersen war wegen mehrjähriger Steuerhinterziehung von den städtischen Behörden in eine Geldstrafe von 4000 Mark genommen worden. Sie beantragte hiergegen richterliche Entscheidung. Gestern wurde sie nun von dem Landgericht Leipzig zu einer Geldstrafe von 16 000 Mark verurteilt, da sich während der Verhandlungen herausstellte, daß sie sich bei der Veranlagung zum Wehrbeitrage um nicht weniger als 400 000 Mark „geirrt“ hatte.

— **Leipzig**, 16. Mai. (Was ist eine Eisenbahn?) In einem Urteil des Reichsgerichts fand sich folgende „Beschreibung“ der Eisenbahn: „Ein Unternehmen, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Konsistenz, Konstruktion und Glätte den Transport großer Gewichtsmassen bezw. die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutenden Schnelligkeit der Transportbewegung zu ermöglichen bestimmt ist und durch diese Eigenart in Verbindung mit den außerdem zur Erzeugung der Transportbewegung benutzten Naturkräften (Dampf, Elektrizität, tierischer oder menschlicher Muskelkraft), bei geeigneter Ebene der Bahn auch schon der eignen Schwere der Transportgefäße und deren Ladung usw.) bei dem Betriebe des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gewaltige (je nach den Umständen nur in bezweckter Weise nützliche, oder auch Menschenleben vernichtende und die menschliche Gesundheit verletzende) Wirkung zu erzeugen fähig ist.“ — Nun wissen wir's.

— **Halberstadt**, 16. Mai. Auf dem Flugplatz sind heute zwei Militärflieger, Leutnant Wiegandt vom Infanterieregiment Nr. 122 und Oberleutnant Fellingner vom Pionierbataillon Nr. 3, die landen wollten, infolge Flügelbruchs abgestürzt und waren sofort tot.

— **Berlin**, 16. Mai. Das gestern Vormittag gezogene große Los der preussischen Klassenlotterie (Nr. 197 309) ist in der ersten Abteilung nach Nürnberg, in der zweiten nach Rosenheim in Bayern gefallen.

— **Posen**, 15. Mai. Eine Schreckenszene spielte sich am Freitag Vormittag auf der Vogelwiese am Eichwaldtor ab. In dem Tierzirkus Seiffert aus Dresden war als Arbeiter und Tierfütterer der 18jährige, aus Dresden gebürtige Gerhard Naumann beschäftigt, dessen Ehrgeiz es war, Dompteur zu werden, wozu er jede freie Stunde benutzte. In Abwesenheit des Besitzers holte er, ungeachtet des Verbotes seiner Herrin, den Bären „Lukas“ heute Vormittag aus seinem Gitterzelt in den großen Vorführungsring, wo er ihn auf einer Tonne dressieren wollte. Nur unwillig folgte das Tier den Winken des jungen Mannes, der seine Dressurversuche trotz der Warnung des mit anwesenden amerikanischen Kunstschützen Carlos fortsetzte. Plötzlich sprang der Bär von der Tonne herab und stürzte sich auf Naumann, ihn mit Tagen und Zähnen zerfleischend. Der Kunstschütze gab auf das wild gewordene Tier mehrere Revolvergeschosse ab, jedoch vergebens, der Bär wurde nur noch wütender. Erst als ihm von einem der aus den Nachbarzelten herbeigeeilten Bubenbesitzer ein scharf geschliffenes Bajonett ins Fell gestochen wurde, ließ er von seinem Opfer ab, das glücklich zugerichtet war

und seine Besinnung verloren hatte. Im städtischen Krankenhause erlag der junge Mann, der jede bei Dressuren übliche Vorsichtsmaßregel unterlassen hatte, seinen Verletzungen.

Wein-Nachrichten.

— **Erbach**, 15. Mai. Mit einer Sensation nahmen die diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, Mitglied des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer, ihren Anfang. Gleich die erste Versteigerung zeigte den erwarteten regen Geschäftsverkehr und gleich in dieser Versteigerung konnte ein Höchstpreis und zwar für 1908er erlöst werden. In der heutigen Weinversteigerung der Administration Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen wurden Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Hattenheim und Erbach ausbezogen. Sämtliche ausbezogenen Weine wurden zugeschlagen. Dabei erbrachten 24 Halbstück 1912er 410—1410 Mk., 20 Halbstück 1913er 500—2500 Mk., 20 Halbstück 1911er 4000—7110 Mk., 1 Viertelstück 1908er 5000 Mk. Im Durchschnitt wurden für das Stück 1908er 20 000 Mk., 1911er 10 442 Mk., 1912er 1214 Mk. und 1913er 2172 Mk. bezahlt. Der gesamte Erlös stellte sich auf rund 146 000 Mk. Die Weine wurden mit den Fässern versteigert.

— **Elzville**, 17. Mai. In der gestrigen Versteigerung der Freih. Langwerth v. Simmern'schen Weine wurden die ausbezogenen 13 Halbstück 1913er sämtlich zugeschlagen. Für das Halbstück wurden 610—2550 Mk., zusammen 13 220 Mk., durchschnittlich 1017 Mk. erlöst. Diese Weine entstammten Lagen der Gemarkungen Elzville, Raunthal und Hattenheim. Darunter befanden sich erste Sachen wie Markobrunner und Hattenheimer Ruchbrunnen. — Herr Dekonomierat Franz Herber brachte 20 Nummern 1912er Weine eigenen Wachstums zur Versteigerung. Diese Weine waren in Lagen der Gemarkung Elzville gewachsen. Für die ausbezogenen 20 Halbstück 1912er wurden 400—640 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 525 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich auf 10 490 Mark ohne Fässer. — Die J. Mülhens'schen Gutsverwaltung brachte 18 Nummern 1912er und 1913er Weine aus Lagen der Gemarkung Elzville zur Versteigerung. Diese Weine wurden sämtlich verkauft. Für 3 Halbstück 1913er wurden 620—750 Mark, für 15 Halbstück 1912er 380—770 Mark, zusammen 8230 Mark, durchschnittlich für das Halbstück 549 Mark erzielt. Das Gesamtergebnis bezifferte sich auf 10 350 Mk. ohne Fässer. — Die Wein-Versteigerung von Herrn Dr. R. Weil, Kiedrich im Rheingau brachte ein Angebot von insgesamt 36 Nummern 1911er und 1912er Weinen, die den Gemarkungen Elzville und Kiedrich entstammten. Dabei wurden gerade für die 1911er sehr hohe Preise angelegt, erzielten diese doch Preise, die sich für das Stück Kiedricher Röderweg auf 5100 Mk., Oberberg auf 6060 Mk., Langenberg auf 6420 Mk., Wasserros auf 8000 Mk., Sandgrub auf 9080 Mark und Gräfenberg auf 10 020 Mark stellten. Im übrigen wurden für 30 Halbstück 1912er 440—810 Mk., zusammen 17 310 Mark, durchschnittlich für das Halbstück 577 Mark, für 6 Halbstück 1911er 2550—5010 Mark, zusammen 22 340 Mark, durchschnittlich für das Halbstück 2723 Mk. bezahlt. Insgesamt wurden 39 650 Mk. eingenommen. Die Weine wurden mit den Fässern versteigert.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Sparsame Frauen
Stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK-MARKE
Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe u. Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein!
(billig) (ganz) (best)
Sternwollspinnerei-Alfons-Bahrenfeld

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Joppen, Luster und Wasch-Anzüge.
Sämtliche Manufaktur- und Ausstattungssachen.

Knochen, Lumpen
Alteisen, Speicher-
Keller- u. Hausfram
sowie Weinstein u. Weinforken



kauft stets
Karl Stumpf
Althändler
Geisenheim a. Rh.
Lannstr. 8.
Eigenes Fuhrwerk. Postkarte genügt.

Merzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reuch-
husten, Katarch, schmerzenden
Hals, sowie als Vorbeugung gegen
Erfältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen den sichern Erfolg.

Appetitanregende,
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:
B. Prinz, Rüdelsheim,
Edel Markt u. Oberstr. 20.
G. Schäfer jun., Eibingen.
Jof. Prinz, Ahmannshausen.

**Taschenstifte
Radiermesser**

: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdelsheim.

Zahn-Atelier

Rüdelsheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Verkehrsverein Rüdelsheim a. Rh.

Mittwoch, den 20. Mai 1914, abends 8^{1/2} Uhr,
im Restaurant „Felsenkeller“ (W. Rölz):

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Mitteilung über die Zusammensetzung des Vorstandes.
2. Budgetberatung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



In jedem Haus

muß man jetzt

Holt Lüttke

Dr. Gyllen's Pulver

*Die allgemain beliebteste Pflanz-
zu Lüttke. Mergewine, Damm
fia ist iso zum wasserhaltigen
vifullig. aber viel billiger.*

Spezial-Geschäft

in

Emaillertöpfe, Zinktöpfe,
Zinkwannen u. Steintöpfe,
Gußbräter rund und oval
sodort gebrauchsfertig inorgibt
empfiehlt billigst sowie

Binger Tafel-Senf u. Essig
mit Steintopf

1 Kilo 55 Pfg., 2 Kilo 1.10 Mk.,
5 Kilo 2.50 Mk.

Jakob Ruppel

Senf- und Essig-Fabrik

Bingen a. Rh., Rathausstraße.

Steckenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Germania-Apotheke; A. Hartenbach
und August Laut.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso
notwendig wie diejenige etwa der
Hände und der Zähne. Unter allen
Mitteln, die eine klare freie Stimme
schaffen, wohlthuend auf Rachen und
Hals wirken, üben Geruch aus dem
Mund nehmen, hat sich keines nur
annähernd so verbreitet und behauptet
als die in ihrer Wirkung unver-
gleichlichen Wybert-Tabletten. Sie
gehören zum eisernen Bestande jedes
Haushaltes, wie Seife u. Zahnpulver.
Die lange ausreichende Schachtel
kostet in allen Apotheken 1 Mark.
Niederlage in Rüdelsheim Germania-
Apotheke.

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Meier.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

zum 15. Juni zu vermieten. Näheres
in der Exped. ds. Bl.